

Informationsblatt

*Bildung -
Die Menschen stärken, die Sachen klären.*
(Hartmut von Hentig)



*Bildung heißt, sich ein Bild machen von
der Welt. Und das heißt immer auch, sich
ein Bild machen von sich selbst und den
anderen in dieser Welt.*
(Christa Preissing)

Veranstaltungsort:

Pädagogisches Zentrum Graz-Eggenberg
Georgigasse 85 – 89, 8020 Graz

Anmeldungen:

Mit den beigelegten Anmeldeformularen per Fax, E-Mail oder Post.

- Es gibt die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere Tage anzumelden, die Zusagen erfolgen nach Maßgabe der freien Plätze.
- Aus organisatorischen Gründen muss **für jeden Tag ein getrenntes Anmeldeblatt** ausgefüllt werden.
- Bei Überbelegung eines Workshops an dem von Ihnen gewünschten Tag, erlauben wir uns, Sie automatisch für einen anderen Tag einzuteilen.
- Die Anmeldung zum Workshop beinhaltet die Teilnahme an dem Vortrag des jeweiligen Vormittags.
- Für eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt es die Möglichkeit, nur an den Vorträgen am Vormittag teilzunehmen. (siehe Anmeldeformular)

Fax: 0316/877 – 4364

E-Mail: karin.fahrengruher@stmk.gv.at

Online-Formular: www.kinderbetreuung.steiermark.at

Post: Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 6B – Fortbildungsstelle
Stempfergasse 4, 8010 Graz

Verpflegung/Nächtigung:

Verpflegung in der Mensa und Nächtigung im angeschlossenen Studentenheim können Sie bei erfolgter Zusage mit dem beigelegten Erlagschein buchen.

Anreise/Parken:

Mit eigenem PKW:

Auf dem Gelände des Pädagogischen Zentrums gibt es keine Parkmöglichkeiten. Parkplätze sind jedoch in der näheren Umgebung vorhanden.

Mit öffentlichem Verkehrsmittel:

Straßenbahnlinie 1 – Richtung Eggenberg, Ausstiegsstelle Schloss Eggenberg (Georgigasse).

Anmeldeschluss:

08. Juni 2007

Mittwoch, 29.08.2007

Vortrag 3a

„Bildung planen“

Zur Diskussion von Bildungsplänen als Unterstützung oder Einschränkung frühkindlicher Bildungsprozesse

Referentin:

Mag^a Lisa KNEIDINGER

Kindergarten- und Hortpädagogin,
Psychologin, Supervisorin & Coach,
diplomiertete Konflikt- und Mobbingberaterin,
frei berufliche Trainerin im Nonprofitbereich.



Mittwoch, 29.08.2007

Vortrag 3b

„Bildungsplan – was nun?“

Positive Erfahrungen in der Umsetzung von Bildungsplänen in Bayern und Hessen

Referentin:

Eva REICHERT-GARSCHHAMMER

Leiterin der Abteilung FP II im Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München;
Jugendhilfe-Referentin und stellvertretende Referatsleiterin im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen in München;
Entwicklung und Implementierung der Bildungspläne von Bayern und Hessen.



Vortrag 4a

Donnerstag, 30.08.2007

„Bildung sichtbar machen“

Planung, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation pädagogischer Prozesse in der Kinderbetreuung

Referentin:

Gabriele HAGENDORF

Fachleiterin für KLAX-Kindergärten in Berlin.
www.klax-online.de



Praxis 4b

Donnerstag, 30.08.2007

Einblicke in die Bildungsarbeit in steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen



Workshop-Übersicht

Jeder Workshop findet von Montag bis Donnerstag statt und dauert jeweils einen Nachmittag (13.30 Uhr bis 17.00 Uhr).

Es gibt die Möglichkeit, sich für einen oder auch mehrere Tage und unterschiedliche Workshop-Blöcke anzumelden.

Block A Bildungspläne

- A 1** Bildungspläne – Importierte Idee oder Chance zur Profilierung?
- A 2** Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan konkret
- A 3** Bildungsplan im Kindergarten – Kultur oder Modeerscheinung?

Block B Beobachtung und Dokumentation

- B 4** Beobachtung als pädagogische Basiskompetenz
- B 5** Planung, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation pädagogischer Prozesse
- B 6** Entwicklungsportfolio – professionelle Entwicklungsbegleitung

Block C Rolle der PädagogIn

- C 7** Bildungsauftrag der PädagogIn
- C 8** Die PädagogIn im Spannungsfeld zwischen „Supernanny“ und „Wikipedia“
- C 9** Berufliches Selbstverständnis als PädagogIn

Block D Einzelne Bildungsbereiche

- D 10** Frühe mathematische Bildung
- D 11** Naturwissenschaft, die Freude macht
- D 12** Geschlechtssensible Pädagogik – „Typisch Mädchen? Typisch Bub?“

Bildungspläne -

bloß eine importierte Idee aus Deutschland oder doch Chance zur Profilierung österreichischer Kindergartenpädagogik?

In Deutschland hat mittlerweile jedes Bundesland einen eigenen Bildungsplan und nun wird auch in Österreich dieses Thema diskutiert.

Doch was können Bildungspläne wirklich leisten und was davon ist nur schön formulierter Text fürs Buchregal?

Nach einführenden Informationen

- zum Aufbau und der inneren Struktur von Bildungsplänen
- zu Vor- und Nachteilen eines Curriculums für den Vorschulbereich und
- zu Möglichkeiten der Entwicklung und Implementierung

diskutieren wir den Nutzen eines Bildungsplans in Österreich.

Der Nachmittag soll auch Raum für etwaige Skepsis bzgl. dieses Themas geben und Möglichkeit zum Gedankenaustausch bieten.

Referentin:**Mag^a Lisa KNEIDINGER**

Kindergarten- und Hortpädagogin,
Psychologin, Supervisorin & Coach,
diplomierter Konflikt- und Mobbingberaterin,
frei berufliche Trainerin im Nonprofitbereich.

**Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan konkret**

Aus der Praxis für die Praxis - Umsetzung nach dem Konzept der „offenen KiTa“

Der Kindergarten Amberg ist eine der Modellkindertagesstätten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP).

Im Workshop werden Einblicke in die Weiterentwicklung während der Erprobung vorgestellt:

- Umsetzung im Team
- Erweiterung der Lernumgebung in Funktionsräumen wie z. B. Lernwerkstatt, Atelier, Labor, ...
- Intensivierung der Beteiligung der Kinder am Einrichtungsgeschehen
- Bildungspartnerschaft mit den Eltern
- Weiterentwicklung der Projektarbeit
 - Architekt-Tour-Projekt: Kinder erleben Architektur in Amberg - Wir entdecken, erfahren und erkunden verschiedene Gebäude und ihre Nutzungsmöglichkeiten. (Baureferat, Stadtbibliothek, Kirche, Geschäftshaus, Rathaus, Druckerei, Kloster...)
 - Kooperationsprojekt mit der Grundschule: Im Mittelpunkt stehen der Bewältigungsprozess des Kindes in dieser sensiblen Phase und dessen professionelle Begleitung. ErzieherInnen und LehrerInnen als gleichberechtigte PartnerInnen!
(beide Projekte wurden im BayBEP veröffentlicht)

Referentin:**Brigitte NETTA**

Erzieherin,
Leiterin einer Modelleinrichtung zur Umsetzung des
Bayerischen Bildungsplans,
Autorin von Praxisbeiträgen im Bayerischen Bildungs- und
Erziehungsplan,
Autorin von „Hand in Hand“.



Bildungsplan im Kindergarten?

Grundlage einer neuen pädagogischen Kultur oder Modeerscheinung?

Welche Vorstellungen sind mit der Entwicklung eines Bildungsplans verknüpft?
Was kann ein Bildungsplan zur pädagogischen Qualität im Praxisfeld Kindergarten beitragen?

- Aus Sicht des Systems
- Aus Sicht des Kindes
- Aus Sicht der Pädagoginnen und Pädagogen
- Aus Sicht der Eltern als Bildungspartnerinnen und Bildungspartner

Geschichte einer Entstehung...

Kurze Vorstellung der Inhalte des Wiener Bildungsplans.

Referentin:

Mag^a Susanne SCHILLER

Kindergarten- und Hortpädagogin,
Umfassende Praxis in Krippe und Kindergarten,
Studium der Pädagogik, Freie Fächerkombination aus
Heil- und Sonderpädagogik, Soziologie und Philosophie,
Lehrerin für Praxis, Didaktik, Pädagogik mit Schwerpunkt
Früherziehung,
Abteilungsvorständin an der Bildungsanstalt für
Kindergartenpädagogik, Wien 21,
Lehrtätigkeit, Referentin in der Erwachsenenbildung.



Beobachtung als pädagogische Basiskompetenz

Vorstellen des Salzburger Beobachtungskonzeptes

Wir nehmen wahr, beobachten und selektieren eigentlich dauernd. Manchmal passiert dieser Vorgang gezielt, manchmal unbewusst und unstrukturiert.

Beobachtung als wichtige Basiskompetenz ist heute in der Pädagogik unumstritten. Gerade in Zusammenhang mit einem Bildungsplan im Kindergarten müssen beobachtbare Kriterien festgeschrieben werden, um den Entwicklungsstand der Kinder und deren fortschreitende Fähigkeiten dokumentieren zu können.

Aber wie schafft es eine Pädagogin oder ein Pädagoge **alle** Kinder einer Gruppe wahrzunehmen und zu beobachten und die Beobachtungsdaten so zu strukturieren, dass diese jederzeit als Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit herangezogen werden können.

In dem Workshop soll ausgehend von der subjektiven Wahrnehmung und in Abgrenzung von Vermutung und Interpretation das Wesentliche der Beobachtung herausgearbeitet werden. Das Erproben verschiedener Beobachtungsinstrumente soll sichtbar machen, für welche Frage welches Beobachtungsverfahren sinnvoll eingesetzt werden kann.

Als praktikables Instrument wird das Salzburger Beobachtungskonzept vorgestellt.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass mittels Übungen eigene Wahrnehmungsmuster sichtbar und Vor- und Nachteile verschiedener Beobachtungsinstrumente erfahrbar gemacht werden können.

Referentin:

Drⁱⁿ Maria ZEILINGER

Kindergarten- und Hortpädagogin,
Studium der Erziehungswissenschaft,
Universitätslehrgang Bildungsmanagement,
langjährige Leiterin des Zentrums für Kindergarten-
pädagogik beim Land Salzburg;
Arbeitsschwerpunkte: Beobachtung, schriftliche
Arbeitsdokumentation und pädagogische
Handlungsmodelle im Kindergarten.



Planung, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation pädagogischer Prozesse in der Kinderbetreuung

Im Workshop werden folgende Themen behandelt:

- Methoden der Planung, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation kindlicher Entwicklungsprozesse
- Begleitung der individuellen kindlichen Lernschritte von Anfang an
- Förderung der Lernmotivation und des Selbstbewusstseins
- Bedeutung des „Lernen mit Zielen“ als grundlegende Methode
- Bezug zu kreativen und ganzheitlichen Lernmethoden
- Arbeit mit Bildungsplänen
- Beispiele und Erfahrungsberichte direkt aus der Praxis

Referentin: Gabriele HAGENDORF

Fachanleiterin für KLAX-Kindergärten in Berlin.
www.klax-online.de



Entwicklungsportfolio –

Ein Leitfaden für professionelle Entwicklungsbegleitung

Sie kennen die Situation, wenn Eltern fragen:

„Wie gut entwickelt sich mein Kind?
Was macht es denn im Moment so?
Wie schätzen Sie das Kind ein?“

Entwicklungsportfolios bieten eine wertvolle Unterstützung, die Fragen der Eltern zu beantworten und ihnen Hinweise für Entwicklungsbegleitung zu geben. PädagogInnen können den Blick auf kindliche Entwicklung fokussieren und neben den lauten und fordernden Kindern auch die stillen, zurückgezogenen im Auge behalten und individuelle Förderangebote bereitstellen.

Referentin:

Drⁱⁿ Luise HOLLERER

Klinische und Gesundheitspsychologin,
Psychotherapeutin, Supervisorin,
Professorin an der
Katholischen Pädagogischen Hochschule
und Lehrbeauftragte für Psychologie an
der Karl-Franzens-Universität, Graz.



Bildungsauftrag der PädagogIn

Gedanken zur Ausbildung von KindergartenpädagogInnen für den Kindergarten der Zukunft

Die Anforderungen an den Beruf der KindergartenpädagogIn werden zunehmend komplexer und anspruchsvoller.

In diesem Workshop soll der Frage nachgegangen werden, ob die derzeitige Ausbildung den Anforderungen in der Praxis gerecht wird.

Ein Überblick der europäischen Situation im Ausbildungsbereich, Ergebnisse der „Starting strong“-Studie und Ausschnitte aus dem Film „Erzieherportraits USA-Schweden-Italien“ sollen Grundlage zur Diskussion bilden.

Referentin:

Mag^a Drⁱⁿ Heide LEX-NALIS

Kindergarten- und Hortpädagogin,
Soziologin, Pädagogin;
Lehrerin und Direktorin an verschiedenen Bildungsinstitutionen für Kindergartenpädagogik in Österreich und an deutschen Fachhochschulen (Sozialarbeit, Sozialpädagogik);
Vortrags- und Fortbildungstätigkeit für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte im Bildungs- und Sozialbereich.



Alles neu?

Die PädagogIn im Spannungsfeld zwischen „Supernanny“ und „Wikipedia“

Überlegungen zum eigenen beruflichen Selbstbild führen zur Auseinandersetzung mit dem Rollenverständnis der Pädagog/innen und Betreuer/innen in ausgewählten Bildungskonzepten.

Neben fachlichen Anforderungen werden sowohl Erziehungsstil wie auch das Bild vom Kind thematisiert. Vor dem Hintergrund der Bildungsqualität entstehen gemeinsam Konzepte, wie diesen Anforderungen entsprochen und möglicher Überforderung entgegengewirkt werden kann.

Neben inhaltlichen Impulsen durch die Moderatorin schafft „Peer-Mentoring“ Raum, um voneinander zu lernen und so die eigene Arbeit weiterzuentwickeln.

Referentin:

Mag^a Birgit HARTEL

Studium der Psychologie und Pädagogik / Sonder- und Heilpädagogik mit Schwerpunkt Bildungs- und Entwicklungspsychologie im Vorschulalter; ECHA-Pädagogin, KES-R-Evaluatorin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Charlotte Bühler-Instituts für praxisorientierte Kleinkindforschung.
Freiberufliche Trainerin und Autorin zu den Schwerpunkten „Hochbegabung“, „Bildung und Qualität im Kindergarten“ sowie „Portfolios im Kindergarten“.



Berufliches Selbstverständnis als PädagogIn in der Arbeit mit Kindern

Im Workshop werden folgende Themen behandelt:

- Bedeutung pädagogischer Standards für das berufliche Selbstverständnis von PädagogInnen
- Bildungsförderung als zentrale Aufgabe - zum Bildungsbegriff in der Kinderbetreuungseinrichtung
- zur Bedeutung von Werten für die pädagogische Arbeit
- die Methodik der Entwicklungsbegleitung
- Definition von Zielen als Voraussetzung von Qualitätssicherung in pädagogischen Einrichtungen

Referentin: Angela WOHMANN

Leiterin der Abteilung „Schul-/ Kitaentwicklung und Beratung“ des Instituts für KLAX-Pädagogik,
Mentorin für die Weiterbildung des Instituts.

www.klax-online.de



„Guten Morgen, liebe Zahlen!“ – Frühe mathematische Bildung im Kindergarten

Die „Entdeckungen im Zahlenland“, ein Projekt von Prof. Preiß, verfolgen als Ziel, Kindern schon vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden.

Auch mathematische Fähigkeiten entwickeln sich dann am besten, wenn Kinder früh Gelegenheit erhalten, ihre Begabungen zu erproben und durch Lernen zu entfalten.

Im Rahmen von drei Erfahrung- und Handlungsfeldern

- im Zahlenhaus
- am Zahlenweg
- im Zahlenland

können Kinder Mathematik über alle Sinne erleben und entdecken.

In diesem Seminar werden die Inhalte der „Entdeckungen im Zahlenland“ vorgestellt und deren praktische Umsetzung geschildert.

Referentin: Sabine MÜLLER

„Entdeckungen im Zahlenland“ Seminarleitung Österreich
Kindergarten- und Hortpädagogin,
Spiel-, Montessori und Tanzpädagogin,
Sensorische Integrationspädagogin,
Dipl. Kindergesundheitstrainerin,
Elternbildnerin.



Naturwissenschaft, die Freude macht

Ein neuer Bildungsbereich hält Einzug in den Kindergarten

Die elementare Naturwissenschaft:

Was ist darunter zu verstehen? Welche Inhalte und Methoden eignen sich? Diesen Fragen wird im Workshop praxisorientiert nachgegangen.

Im Workshop werden wir

- staunen, fasziniert sein, innehalten
- Sinneseindrücke und gezielte Beobachtungen beschreiben und besprechen
- Fragen entwickeln und uns Antworten erarbeiten
- Hypothesen aufstellen und überprüfen
- Fakten sammeln, vergleichen und festhalten (Messinstrumente, Symbole, Tabellen ...)
- experimentieren
- dokumentieren
- reflektieren
- neue Frage aufwerfen ...

Referentin:

Drⁱⁿ Irmgard Maria BURTSCHER

Elementarpädagogin, Praxisforscherin,
Erziehungswissenschaftlerin;
Berufserfahrung in verschiedenen frühpädagogischen
Praxisfeldern (Österreich, Kalifornien, Bayern);
Referentin, Forschungsprojekte und Publikationen zum
Thema elementare (naturwissenschaftliche) Bildung.



„Typisch Mädchen? Typisch Bub?“ –

Grundlagen „Geschlechtssensibler Pädagogik“

Geschlechtssensible Pädagogik ermöglicht und unterstützt eine Erweiterung von Handlungsspielräumen jenseits von Geschlechterrollenklischees.

Die Qualität von Bildung und von pädagogischen Prozessen misst sich unter anderem an der gleichberechtigten Teilhabe aller Beteiligten. Qualitätsstandards, die die Geschlechtszugehörigkeit der AkteurInnen und die Rahmenbedingungen der Institution nicht berücksichtigen, blenden einen entscheidenden Wirkfaktor von Bildungsprozessen aus.

Folgende Themen werden – nach Interesse der Teilnehmenden – im Workshop behandelt:

- Was ist „Geschlechtssensible Pädagogik“, und was heißt eigentlich „Gender“?
- Spiele und Spielerfahrungen, die Mädchen und Buben auf Grund ihrer Sozialisation häufig verschlossen bleiben
- Sprache, Fingerspiele, Lieder und Gedichte
- Bilderbücher
- Raumgestaltung
- Forschungsergebnisse zur Entwicklung der Geschlechtsidentität

Fragen zur sensibilisierten Wahrnehmung und Praxisberichte aus geschlechtssensibel arbeitenden österreichischen Kindertageseinrichtungen schließen den Nachmittag ab.

Referentin:

Mag^a Claudia SCHNEIDER

Studium der Europäischen Ethnologie,
Mitarbeiterin im Verein EfEU;
systemische Organisationsberaterin,
zertifizierte "Beraterin für
Managing Gender and Diversity",
Lehrbeauftragte der Universität Wien.

